



Dysmorphophobie

Ich finde mich hässlich. Helfen Schönheitsoperationen?



tonmeistermat/istockphoto

Du bist schön! Liebe deine Ecken und Kanten, sie machen dich einzigartig.

„Du bist schön.“ Für rund eine Millionen Menschen Deutschland ist es unmöglich, sich das vor dem Spiegel selbst zu sagen. Wenn das eigene Spiegelbild zum Feindbild wird, kann dahinter die Krankheit Dysmorphophobie stecken. Denn die Betroffenen nehmen sich selbst verzerrt wahr. Viele, die an Dysmorphophobie leiden, suchen die Lösung in Schönheitsoperationen. Doch nachhaltige Hilfe sieht anders aus.

12.03.2015 [red](#)

Artikel: [Download PDF](#) [Drucken](#) [Teilen](#) [Feedback](#) [+](#)

Sie haben Angst, gesehen zu werden. Sie sind überzeugt, dass andere ihr Äußeres verurteilen oder sich darüber lustig machen. Stundenlang machen sie sich zurecht oder ziehen sich zigmal um, bevor sie das Haus verlassen. Irgendwann beanspruchen diese Rituale so viel Zeit, dass bald für die Arbeit keine Zeit mehr bleibt. Aus Scham ziehen sie sich immer mehr zurück. Depressive Verstimmungen, Depressionen und Selbstmordversuche können folgen. Die Rede ist von Menschen, die an Dysmorphophobie oder der körperdysmorphen Störung (KDS) leiden. Ein Betroffener denkt, dass er, bzw. ein bestimmtes Körperteil, entstellt ist.

Sensibel die Anliegen der Patientinnen und Patienten wahrnehmen

„Deren Selbstbild entspricht nicht der Realität“, erklärt der plastische Chirurg und Privatdozent Dr. Dr. Rieger vom AGAPLESION Markus Krankenhaus in Frankfurt am Main, zu dessen



AGAPLESION
Unsere Werte verbinden

Gesellschaftern auch der Evangelische Regionalverband Frankfurt gehört. Laut der Erfahrung des Arztes seien viele Betroffene durchaus attraktive Menschen. Erkrankte Patienten klagen beispielsweise: „Ich bin durch diese Nase völlig entstellt, sehen sie nicht diesen Riesenhöcker?“ Aber er, der Chirurg, kann keinen Riesenhöcker entdecken. Der Arzt wird auch vorsichtig, wenn Patienten „für Zweit- oder Dritt- oder Fünfzehnt-Meinungen kommen“ und schon sechs Mal operiert worden seien. Ihn machen diese Fälle spürbar betroffen. „Dafür“, sagt er, „müssen wir als plastische Chirurgen sensibilisiert werden!“ Ulrich Rieger geht verständnisvoll auf die Anliegen seiner Patientinnen und Patienten ein und nimmt sie ernst. Dazu gehört auch, dass er ihnen widerspricht, wenn er ihr Äußeres positiv wahrnimmt, dann signalisiert er: „Du bist schön!“

Für den Arzt besteht die Herausforderung zu beurteilen, ob eine Schönheitsoperation medizinisch notwendig ist. Er erklärt, dass 80 Prozent der plastisch-chirurgischen Operationen allerdings wiederherstellenden Charakter haben, beispielsweise um Verbrennungsnarben zu korrigieren.

Echte Hilfe statt Schönheitsoperation

Ein plastisch-chirurgischer Eingriff beseitigt die Ursachen der Dysmorphophobie allerdings nicht. „Derzeit ist die kognitive Verhaltenstherapie die einzige Methode, die sich bislang bei Dysmorphophobie als wirksam erwiesen hat“, schreibt die KDS-Ambulanz der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster auf ihrer Webseite. Das Ziel der Behandlung ist es, den Erkrankten die Selbstsicherheit und ihre Freiheit zurückzugeben. So richtig schön werden sich die Betroffenen möglicherweise nie finden. Aber: Sie lernen „einen anderen Umgang mit der betroffenen Körperregion und den damit verbundene Gedanken und Verhaltensweisen“, heißt es auf der Webseite weiter.

Ursachen

Menschen, die von Dysmorphophobie betroffen sind, hören oft den Vorwurf, sie seien oberflächlich. Tatsächlich aber projizieren Menschen mit Dysmorphophobie viele ihrer Probleme in ihr Äußeres. Häufig liegt ein labiles Selbstbild und Selbstbewusstsein zu Grunde. Wer in der Familie abgelehnt, in der Schule gehänselt wurde oder von traumatischen Lebenserfahrungen geprägt ist, kann anfälliger für Dysmorphophobie sein. Auch eine genetische Veranlagung für psychische Störungen anfälliger zu sein, oder eine vererbte Stoffwechselstörung des Hormonhaushalts, können der Krankheit zu Grunde liegen. Nicht selten ist der Schönheitsbegriff der Betroffenen durch Schönheitsideale geprägt, die von den Medien vermittelt werden.



AGAPLESION
Unsere Werte verbinden

Weiterführendes:



Verhaltenstherapie-Ambulanz der Universität Frankfurt



Spezialambulanz für körperdysmorphe Störungen der Universität Münster



Psychotherapeutische Spezialambulanz der TU Braunschweig



Online-Portal „Ich fühle mich hässlich – dysmorphophobie“



7 Wochen ohne: Du bist schön!

[Thilo Ohrndorf]

<http://www.ekhn.de/aktuell/detailmagazin/news/ich-finde-mich-haesslich-helfen-schoenheitsoperationen.html>